

Who Cares? We (Still) Do!

Feministischer Kampftag 2022



Liebe Leser*innen,

schön, dass ihr euch an der Aktion zum Feministischen Kampftag 2022 beteiligen wollt. Diese Aktionen sind im Rahmen eines Bündnisses entstanden, welches auch die letzten Jahre am 8. März gemeinsam feministische Themen in den Vordergrund gerückt hat: Die DGB Jugend, die Linksjugend [‘solid], die Jusos und die GRÜNE JUGEND haben auch dieses Jahr wieder zusammengearbeitet, um euch diesen Reader zu präsentieren. In ihm findet ihr alles, was ihr für den 8. März braucht: Einen Forderungskatalog mit Hintergrundinfos, Anleitungen für unsere gemeinsame Fotoaktion sowie coole Schilder zum in die Kamera halten! Das Motto dieses Jahr lautet:

WHO CARES? WE (STILL) DO!

Wir sind solidarisch mit den streikenden Erzieher*innen und wollen dies auch öffentlich zum Ausdruck bringen. Doch hier bleiben wir nicht stehen: Wir wollen gerechte Verteilung von Fürsorgearbeit in der gesamten Gesellschaft!

Jetzt erstmal viel Spaß beim Lesen und wir freuen uns, eure Aktionen im Netz und auf der Straße zu sehen!

Solidarische Grüße

Euer Bündnis zum 8. März!

Inhaltsverzeichnis

Erzählung, Forderungskatalog und Hintergrundinfos	4
Unsere Forderungen	5
Zum Weiterlesen	7
Fotoaktion am 8.März	8
Fotoaktion am 8.März	9
Anhang: Schilder	

Erzählung, Forderungskatalog und Hintergrundinfos

Für eine gerechte und solidarische Gesellschaft ist die Gleichstellung aller Geschlechter ein MUSS! Die Ungleichbehandlung- und Bezahlung von Frauen in unserer Gesellschaft ist leider immer noch Realität. Alle Versprechen und öffentliche Bekundungen unserer modernen Gesellschaft haben nicht dazu geführt, dass Frauen für die gleiche Arbeit das gleiche Geld bekommen. Dies ist ein gesellschaftlicher Skandal, der dringend beseitigt werden muss! Also kann von Geschlechtergerechtigkeit noch keine Rede sein: Zwar steigt die Rate der berufstätigen Frauen kontinuierlich an, jedoch arbeiten sie deutlich häufiger als Männer in atypischen und zum Teil prekären Arbeitsverhältnissen.

Ihre Erwerbsbiografien sind häufiger von Unterbrechungen gezeichnet, was nicht zuletzt der Grund für die steigende Altersarmut von Frauen ist. Daher gilt es geschlechertypische Barrieren in der Arbeitswelt abzubauen. Aus diesem Grund benötigen wir ebenso dringend eine Aufwertung der sozialen Berufe, die überwiegend von Frauen ausgeführt werden. Die reine Reduzierung auf den Zusammenhang von Produktivität und Vergütungssystemen bringt uns hier nicht weiter.

Patriarchale (1) Argumentationsmuster, die dem weiblichen Geschlecht weniger Fähigkeiten zusprechen, lehnen wir entschieden ab. Es sind dieselben Stimmen, die in der Diskussion unterschlagen, dass auch heute noch ein Großteil der reproduktiven (unbezahlten) Arbeit von Frauen geleistet wird.

Zusätzlich wurde in den letzten Jahren private Fürsorgearbeit ausgelagert, und doch waren es wieder Frauen, die diese Arbeit übernahmen, oft schlecht bezahlt unter schlechten Arbeitsbedingungen.

Doch dass wir füreinander Sorgen ist systemrelevant und darf nicht zur Armutsfalle werden!

Es ist für uns keine Gleichberechtigung wenn die unbezahlte Arbeit von Frauen zuhause durch schlecht bezahlte Arbeit in Berufe ersetzt wird. Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der wir Fürsorgearbeit gerecht aufteilen und jeder ein gutes Leben führen kann!

Als feministische Bewegung sind wir stark, widerständig und haben einen langen Atem.

Viele Generationen vor uns haben Erfolge für mehr Gleichberechtigung erzielt. Sie fielen nie vom Himmel: jeder einzelne Erfolg wurde kollektiv erkämpft.

Gerade in diesem Moment nehmen viele Menschen in den Sozialen und Erziehungsberufen den Kampf für faire Arbeitsbedingungen auf.

Wir kämpfen mit ihnen, für das, was uns zusteht!

Diesen 8. März, tragen wir den feministischen Arbeitskampf auf die Straße!

Wenn wir streiken, steht die Welt still!

zu 1: Was bedeutet Patriarchat?

Patriarchat (wörtlich „Väterherrschaft, Vaterrecht“) beschreibt [...] ein System von sozialen Beziehungen, maßgebenden Werten, Normen und Verhaltensmustern, das von Vätern und Männern geprägt, kontrolliert und repräsentiert wird.

(Quelle: Wikipedia)

Unsere Forderungen

Gerechte Bezahlung für die, die den Laden am Laufen halten!

Sorge für Kinder und Jugendliche, für Menschen mit Behinderungen oder für erkrankte Menschen sind die Grundlage für ein funktionierendes Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Diese Arbeit ist für uns alle essentiell. Wenn Erzieher*innen unsere Töchter nicht betreuen würden, müssten Eltern statt Erwerbsarbeit zu übernehmen diesen Job übernehmen. Wenn Pfleger*innen unsere Großeltern nicht pflegen würden, müssten Kinder und Enkelkinder statt eine Ausbildung zu machen oder zu studieren die Pflege zu Hause übernehmen. Wer in den Kitas, im Hort, in den Wohngruppen oder den Tagespflegeeinrichtungen arbeitet, übernimmt essentielle Arbeit für uns alle. Diese Arbeit muss dementsprechend grundsätzlich besser entlohnt werden.

Wirtschaftliche Unabhängigkeit für alle – egal ob jung oder alt!

Das so genannte „Gender Pay Gap“ beschreibt die Einkommenslücke zwischen Männern und Frauen. In Deutschland liegt sie laut Statistischem Bundesamt bei 19 Prozent. Das heißt, Frauen verdienen in Deutschland im Durchschnitt 19 Prozent weniger als Männer. Verantwortlich ist zum einen, dass Frauen einen Großteil der unbezahlten Sorgearbeit leisten und deswegen häufiger in Teilzeit arbeiten. Aber auch die Tatsache, dass die Arbeit in von Frauen dominierten Berufen deutlich schlechter vergütet wird als die Arbeit in von Männern dominierten Berufen. Und all das führt am Ende dazu, dass Frauen deutlich weniger Rente beziehen als Männer. Wir wollen die Ursachen für diese Ungerechtigkeit endlich beenden! Dafür braucht es nicht nur ein Entgeltgleichheitsgesetz sondern auch ein gerechtes Rentensystem in dem Care-Arbeitszeiten äquivalent zur Erwerbstätigkeit angerechnet werden.

Genug von Minijobs – Sozialversicherung für alle!

60 Prozent der Minijobs werden von Frauen ausgeübt. Insbesondere in Kliniken, Kitas, Nachmittagsbetreuung und im Bereich der Versorgung zum Beispiel in Supermärkten oder in der Gastronomie sind vor allem Frauen beschäftigt und das häufig in Minijobs. Gerade nach längeren Erwerbsunterbrechung durch Familienzeit ist der Beginn im Minijob keine Brücke in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Schluss mit Minijobs und schlechter Absicherung. Wer arbeitet muss dafür später eine auskömmliche Rente beziehen können und durch die eigene Arbeit ein gutes Auskommen haben.

Radikale Arbeitszeitverkürzung-30 Stunden Arbeit maximal

Nicht alle Sorgearbeit wird bezahlt durch Pfleger*innen, Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen und die vielen weiteren ausgebildeten Fachkräfte übernommen. Diese unbezahlte Care-Arbeit wird neben oder statt einer Erwerbsarbeit geleistet und muss so geschlechtergerecht wie möglich verteilt werden. Außerdem müssen Menschen ausreichend Zeit für Ehrenamt, Freizeit und eben diese Sorgearbeit haben. Gleichzeitig müssen die Produktivitätssteigerungen der letzten Jahre endlich bei den Arbeitnehmer*innen ankommen. Die staatlichen Rahmenbedingungen müssen das ermöglichen durch eine Arbeitszeitverkürzung auf maximal 30 Wochenstunden bei vollem Lohnausgleich.

Care-Arbeit geschlechtergerecht verteilen durch paritätische Elternzeit, Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit für alle, Elternschutz

Weniger Stunden Erwerbsarbeit pro Woche reichen nicht um unbezahlten Sorgearbeit in Familie und Freundeskreis also im privaten Bereich geschlechtergerecht zu organisieren. Wir brauchen progressive Elternzeitmodelle, die finanzielle Anreize für Alleinverdiener*innenmodelle oder Teilzeitfallen für Frauen abschaffen. Für eine echte gerechte Verteilung braucht es auch endlich ein Rückkehrrecht in die Vollzeit für alle Personen, die in Teilzeit reduziert haben, egal wie groß der Betrieb ist und egal wie lange die Teilzeit angedauert hat. Außerdem müssen alle Elternteile vor und nach der Geburt ihres Kindes von der Erwerbsarbeit freigestellt werden und in Elternschutz gehen dürfen für 6 Wochen vor und 8 Wochen nach der Geburt.

Komm streik mit uns!

Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm das will. Das gilt heute genau wie vor 100 Jahren und zwar nicht nur für die Arbeiter*innen in Fabriken und Produktion. Jede*r kann und darf streiken um sich im eigenen Arbeitskampf Gehör zu verschaffen. Ohne uns steht der Laden genau so still, denn Sorgearbeit also die Betreuung von Kindern, Jugendlichen, die Pflege von Älteren oder erkrankte Menschen ist unverzichtbar für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Zum Weiterlesen

zum aktuellen Streik der Erzieher*innen:

- <https://mehr-braucht-mehr.verdi.de/tarifrunde-2022>

zu Frauen und Arbeitskampf im Allgemeinen:

- https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Analysen/Analysen54_FrauenStreik.pdf
- <https://jugend.dgb.de/meldungen/dgb-jugend/++co++81f03e86-c3ec-11e4-975a-525400808b5c>
(Zahlen nicht mehr ganz aktuell!)
- <https://www.dampfboot-verlag.de/files/1/dateien/Leseproben/LP-Artus-ua-045-5.pdf>
- [zu Sorgearbeit:](#)
- <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/33149/care-migration-und-geschlechter-br-gerechtigkeit/>
- <https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2015/f-19323.pdf>

Fotoaktion am 8.März

Doch wie können wir diese Forderungen nach außen tragen und uns gleichzeitig solidarisch mit den Streikenden zeigen? Dafür wollen wir euch alle einspannen und euch dazu ermutigen, bei unserer Fotoaktion mitzumachen!

▪ Warum eine Fotoaktion?

Eine Fotoaktion ist ein niedrigrschwelliges Format, bei dem sich jede*r beteiligen kann! Sie ist schnell gemacht, man kann von zu Hause aus oder gemeinsam Fotos schießen. Und: Sie kann super auf Social Media geteilt werden, um so ganz viele Menschen zu erreichen und unsere Forderungen zu verbreiten!

▪ Wie soll die Aktion aussehen?

Am Ende dieses Readers findet ihr Schilder, die ihr einfach selbst ausdrucken könnt. Sie sind fertig designed und ihr müsst sonst nichts tun. Wenn ihr keinen Drucker zu Hause habt, dann druckt sie gerne auf der Arbeit, in der Schule, der Uni oder bei Freund*innen! Wenn ihr sie in größeren Formaten haben wollt, könnt ihr natürlich auch in einen Copy-Shop gehen. Dann heißt es nur noch: sich draußen treffen und sich gemeinsam mit den Schildern ablichten oder zu Hause schnell ein Selfie machen und hochladen! Am besten teilt ihr die Bilder sowohl auf den Social-Media-Kanälen eurer Struktur vor Ort, sowie auf euren privaten Kanälen - so erreichen wir noch viel mehr Menschen! Nutzt dafür unbedingt diese Hashtags:

#whocareswestilldo #feministischerKampftag2022 #Erzieherinnenstreik

Hier haben wir euch einen Vorschlag erarbeitet, wie eine Bildunterschrift aussehen könnte, seid aber auch gerne selbst kreativ!

MOTTO - Feministischer Kampftag 2022

Der 8. März ist Streiktag!

Wir sind solidarisch mit allen Streikenden, die sich für bessere Arbeitsbedingungen, faire Löhne und die gerechte Verteilung von Sorgearbeit in der ganzen Gesellschaft einsetzen!

Denn in den letzten Jahren wurde private Fürsorgearbeit ausgelagert, und doch waren es wieder Frauen, die diese Arbeit übernahmen - und dabei weder genug Anerkennung, noch genug Geld erhalten.

Das müssen wir ändern! Wir kämpfen mit mit den Menschen in Erziehungs- und Sozialen Berufen, für das, was uns zusteht!

Diesen 8. März, tragen wir den feministischen Arbeitskampf auf die Straße!

Wenn wir streiken, steht die Welt still!

#whocareswestilldo #feministischerKampftag2022 #Erzieherinnenstreik

Fotoaktion am 8.März

- **Können sich auch Männer an der Aktion beteiligen?**

Ja, unbedingt sogar! Natürlich sollen am Feministische Kampftag vor allem Stimmen laut werden, die sonst wenig gehört werden. Aber natürlich gehen diese Themen alle etwas an! Wir wollen die Männer in unseren Verbänden explizit dazu ermutigen, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Dafür haben wir euch noch ein weiteres Schild (Schild 6) in diesen Reader gepackt:

“Sorgearbeit endlich gerecht verteilen - privat und gesellschaftlich!”

Liebe Männer: Zeigt eure Solidarität und postet auch auf euren privaten Social-Media-Kanälen! Hier habt ihr einen Vorschlag für eine Bildunterschrift, aber formuliert auch gerne eure eigenen Gedanken!

MOTTO - Feministischer Kampftag 2022

Wir sind solidarisch mit allen Streikenden, die sich für bessere Arbeitsbedingungen, faire Löhne und die gerechte Verteilung von Sorgearbeit in der ganzen Gesellschaft einsetzen!

Und ja: Auch mich als Mann gehen feministische Forderungen etwas an. Wir dürfen uns nicht aus der Verantwortung ziehen: Strukturelle Benachteiligung und das Patriarchat treffen uns alle, und es ist an der Zeit, diese Zustände endlich aufzubrechen!

Und ein Mittel dafür, ist Streik: Ich bin solidarisch mit allen Frauen, inter und trans Personen, die für ihre Rechte auf die Straße gehen!

Wenn ihr streikt, steht die Welt still!

#whocareswestilldo #feministischerKampftag2022 #Erzieherinnenstreik

- **Und dann?**

Ihr habt noch nicht genug? Dann beteiligt euch an lokalen Demonstrationen und Streiks bei euch vor Ort! Wir ermutigen euch, auf die Straße zu gehen und auch hier Solidarität mit den Streikenden und allen Menschen, die den überwiegenden Teil der Sorgearbeit in unserer Gesellschaft leisten, zu zeigen!

Feministischer Streiktag!

Gerechte Bezahlung für die, die den Laden am Laufen halten!

#whocareswestildo

Du siehst aber müde aus!

30h Arbeit sind das Limit!

#whocareswestildo

Ich will deine 19%!

Die Einkommenslücke zwischen Männern und Frauen muss geschlossen werden!

#whocareswestildo

Wo ist dein Kind eigentlich gerade?

Volle Rückendeckung für Streikende. Ohne euch steht der
Laden still!

[#whocareswestildo](#)

**WHO CARES?
WE (STILL) DO!**

Feministischer Kampftag 2022

#whocareswestildo

Sorgearbeit endlich gerecht verteilen!

**Volle Rückendeckung für Streikende. Ohne euch steht der
Laden still!**

#whocareswestilido